

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 23

Illustration: Eine jungfräuliche Bergtour
Autor: Keller, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine jungfräuliche Bergtour

H. Keller



Vergessen will ich die Alltagsorgen,
Mich haben im reinsten Glücksgefühl.
Auf, in die Berge am frühen Morgen,
Heraus aus dem dichten Menschengewühl.



Bald sitz ich in der S. B. B.
Als Vis-à-vis dieser Gifellen.
Schon will der Freude, o weh, o weh,
Verdruß sich entgegenstellen.



Anfänglich steigt man ohne Mühen,
Doch das Auge ist nicht frei;
Denn die Straße ist von Rühen
Ausgarniert mit ihrem Brei.



Wohin soll den Blick ich wenden?
Vor mir steht ein Liebespaar.
Küßt sich schnalzend ohne Enden,
Schrecklich, jedes Anstands bar.



Ruhend schlürf ich die Alpenluft,
Weit atmet die glückliche Lunge.
Da verpöflet plötzlich ein Geißbock die Luft
Und weckt mich mit kieselnder Zunge.



Andächtig lauch ich dem Hirtensohn,
Sein Alphorn tönet so herrlich.
Da fordert der Freche einen Lohn;
Das Blasen sei furchtbar beschwerlich.



Auf des Berges hoher Sinne
Unberührt ist die Natur;
Nun werd ich dieser Bläse inne.
Von reiner Freude keine Spur!



Verstimmt steig ich hinab ins Tal;
Ein Bildchen nur noch in Geschwinde;
Zedoch es bröht mit einem Mal:
Festungsgebiet! Sofort verschwinde!



Und als ich mich in Ruhe glaubte
Kam noch der Bähndler, eins, zwei, drei,
Bemerkend, daß die unerlaubte
Puttnadel zu entfernen sei.